

Stand April 2022

# Europäisches Burgeninstitut

## Einrichtung der Deutschen Burgenvereinigung

*Europäisches Burgeninstitut, Schloss Philippsburg, Schloss-Straße 5, 56338 Braubach  
Tel. 02627-974156; Fax: 02627-970394; E-Mail: ebi.sekretariat@deutsche-burgen.org*

### Veröffentlichungen des Europäischen Burgeninstituts (im Auftrag der Deutschen Burgenvereinigung e. V.)

#### Verzeichnis der noch lieferbaren Bücher

Schon seit Gründung der Deutschen Burgenvereinigung e.V. im Jahre 1899 gehörte es zu den wichtigsten Vereinszielen, nicht nur den Denkmalschutz und die Denkmalpflege zu fördern und Burgen zu erforschen, sondern die Forschungsergebnisse auch zu veröffentlichen, um sie einem breiten Leserkreis zugänglich zu machen.

Neben der Zeitschrift „Der Burgwart“ gab es eine Reihe von Einzelveröffentlichungen; jedoch erlosch das Publizieren – wie bei vielen anderen Institutionen – mit dem 2. Weltkrieg.

Seit 1960 wird von der Deutschen Burgenvereinigung die Zeitschrift „Burgen und Schlösser“ (in Nachfolge des „Burgwarts“) herausgegeben und bereits in den 1960er-

Jahren erschienen im neu gegründeten Verlag vereinzelt wieder erste Monografien.

Mit der Etablierung der Schriftenreihen A: Forschungen und B: Schriften seit den 1980er-Jahren – ergänzt durch die Reihen C: Burgen und Schlösser in den neuen Bundesländern (vergriffen) und D: Europäische Burgen und Schlösser – hat die Deutsche Burgenvereinigung die Tradition des Verlagswesens wiederbelebt und dem Europäischen Burgeninstitut, der wissenschaftlichen Einrichtung des Vereins, übertragen. Zudem erscheinen in unregelmäßiger Folge die „Praxisratgeber“ des Beirats für Denkmalerhaltung (in der DBV).

Verlags- und Institutssitz ist seit 1999 Schloss Philippsburg in Braubach. Erschienen sind inzwischen 18 Bände in der Reihe A, 14 Bände in der Reihe B, 5 Bände in der Reihe C, 8 Hefte in der Reihe D und 14 Praxisratgeber. Einzelne Bände (A1, A2, A4, A7, A11; B1 u. B2, alle der Reihe C) sind vergriffen, die meisten jedoch noch lieferbar.

#### Inhaltsverzeichnis der lieferbaren Bücher

Reihe A: Forschungen	2
Praxis-Ratgeber	8
Reihe B: Schriften	10
Reihe D: Europäische Burgen und Schlösser	16



## Burgen und Schlösser

Schwerpunkte in der Fachzeitschrift bilden die Themen „Historische Wehr- und Wohnbauten/ Burgen und Schlösser“, aber auch aktuelle Informationen aus den Bereichen Bau- und Kunstgeschichte sowie Denkmalpflege werden in „Burgen und Schlösser“ behandelt.

In Nachfolge der Zeitschrift „Der Burgwart“ existiert „Burgen und Schlösser“ seit 1961; ältere Ausgaben sind z. T. noch lieferbar.

Die Zeitschrift erscheint viermal jährlich und kann entweder im Abonnement zum Preis von EUR 42,– oder als Einzelheft zum Preis von EUR 11,– beim Europäischen Burgeninstitut bezogen werden.

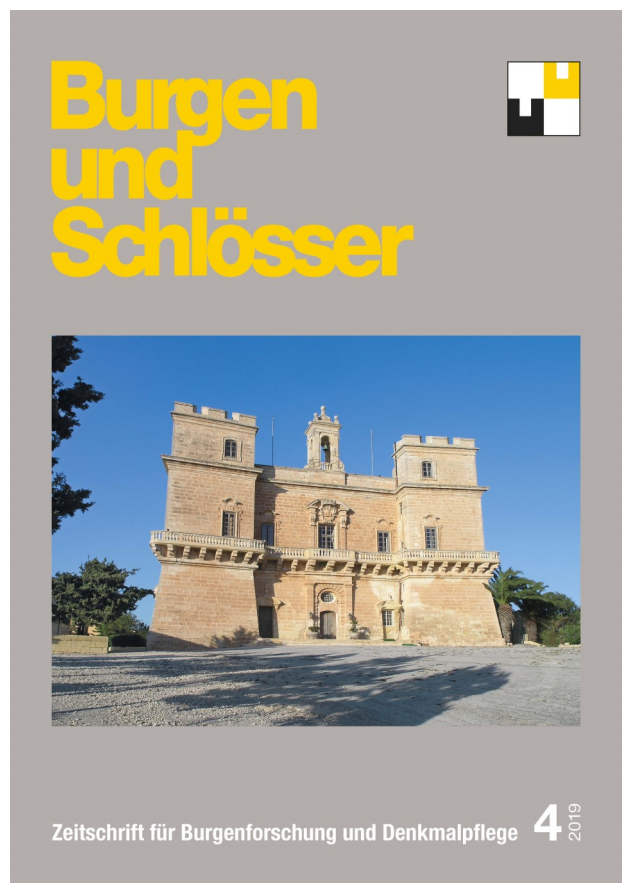
Der Bezug der Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Burgen und Schlösser

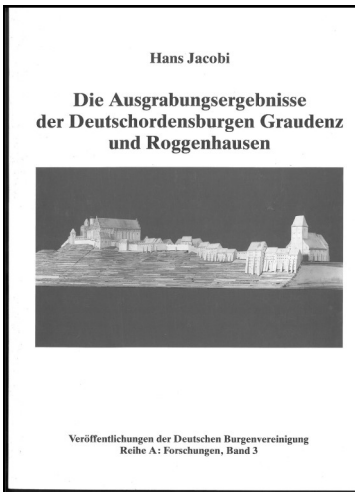
ISSN 0007-6201

Chefredakteur:

Prof. Dr. Stephan Hoppe,  
München



## A 3 Jacobi, Hans: Die Ausgrabungsergebnisse der Deutschordensburgen Graudenz und Roggenhausen



Während einer Burgenstudienfahrt der Deutschen Burgenvereinigung in das heute polnische Deutschordensland Preußen entstanden Kontakte zu polnischen Wissenschaftlern, die auf die nicht veröffentlichte Dissertation von Hans Jacobi aus dem Jahr 1943 hinwiesen. Hans Jacobi – zwischenzeitlich in Mainz ansässig, inzwischen verstorben – konnte glücklicherweise für die späte Drucklegung begeistert werden und die Deutsche Burgenvereinigung konnte mit dem Werk die Diskussion um den Burgenbau des Deutschen Ordens erneut

anregen und fortführen. So wird mit dieser Arbeit Material zugänglich gemacht, das noch während des Zweiten Weltkriegs erstellt wurde und die Wirren des Krieges sowie der Nachkriegszeit überstanden hat. Prof. Dr. Udo Arnold von der Universität Bonn übernahm die Redaktion und Edition dieser Arbeit und erweiterte den Quellenteil noch, um zum Zustand beider Burgen zu verschiedenen Zeitabschnitten paradigmatische Aussagen zu bringen.

Jacobi, Hans: Die Ausgrabungsergebnisse der Deutschordensburgen Graudenz und Roggenhausen

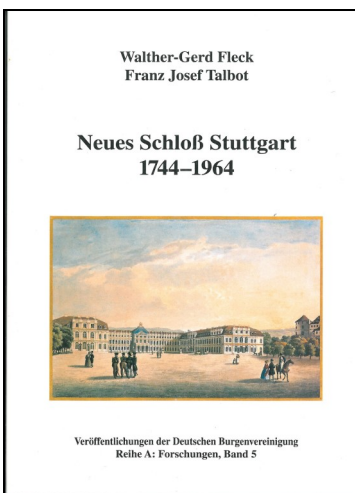
Braubach 1996.

150 S., 34 Abb., 21 Pläne

ISBN 978-3-927558-02-1

€ 20,—

(für Mitgl. € 15,—)



## A 5 Fleck, Walther-Gerd: Neues Schloß Stuttgart

Das Buch von Walther-Gerd Fleck und Franz-Josef Talbot zeichnet die Baugeschichte des Stuttgarter Stadtschlusses nach, das – erst 1747 begonnen – eines der letzten großen Residenzschlösser in Deutschland ist. Es sollte dazu dienen, den jungen Herzog Karl Eugen von Württemberg von Ludwigsburg in die Residenzstadt zurückzuholen.

Walther-Gerd Fleck war nach dem 2. Weltkrieg als junger Architekt am Wiederaufbau des Schlosses beteiligt und hat seine Beobachtungen am Bau schon damals mit genauen Untersuchungen der verschiedenen Pläne verbunden. Franz Josef Talbot hat die Quellen des Wiederaufbaus aufgearbeitet, Walther-Gerd Fleck konnte als unmittelbarer Beteiligter wichtige Informationen dazu liefern.

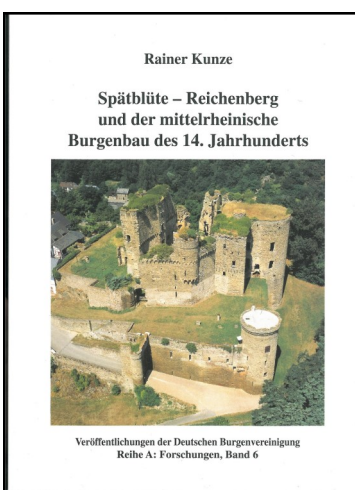
Fleck, Walther-Gerd(+)/ Talbot, Franz-Josef: Neues Schloß Stuttgart 1744–1964

Braubach 1997

346 S., 200 Abb., 23 Pl. PB

ISBN 978-3-927558-05-2

€ 25,—



## A 6 Kunze, Rainer: Spätblüte – Reichenberg und der mittelrheinische Burgenbau

Reichenberg, eine Burg in einem Seitental des Rheins nahe der Loreley, bietet sich als imposantes, aber widersprüchliches Konglomerat bemerkenswerter Einzelteile dar.

Um 1320 ließ Graf Wilhelm I. von Katzenelnbogen, Herr eines aufstrebenden Territoriums des Spätmittelalters, von einem begabten Baumeister eine neue Burg planen, die

nicht ihresgleichen haben sollte. Politische und finanzielle Schwierigkeiten führten leider dazu, dass bei seinem Tod elf Jahre später nur die gewaltige Schildmauer mit Vorhof ausgeführt war. Einer der Söhne baute lediglich den Vorhof weiter aus, so führte ein Bruderzwist dazu, dass ein als Machtdemonstration geplanter Prunkbau unvollendet blieb.

Kunze, Rainer: Spätblüte – Reichenberg und der mittelrheinische Burgenbau des 14. Jh.

Braubach 1998

100 S., 23 z.T. farbige Abb., PB

ISBN 978-3-927558-06-9

€ 20,—

(für Mitgl. € 15,—)

## A 8 Fleck, Walther-Gerd: Die Württembergischen Herzogsschlösser der Renaissance

Schlösser, Burgen und die Ruinen derselben haben den Verfasser schon von früher Jugend an gefesselt, und eine günstige Fügung ermöglichte ihm, sich in seinem Beruf als Architekt denkmalpflegerischen Aufgaben widmen zu können und das zur Hälfte mit Burgen und Schlössern.

In chronologischer Abfolge ist die jeweilige Bautätigkeit der fünf württembergischen Herzöge der Renaissance-Zeit von 1503, dem Regierungsantritt des jungen Herzogs Ulrich, über seinen Sohn Christoph,

dessen Sohn Ludwig, danach dessen Onkel Friedrich und schließlich wiederum dessen Sohn Johann Friedrich bis 1628, also über einen Zeitraum von mehr als 100 Jahren dargestellt.

Fleck, Walther-Gerd(+): Die württembergischen Herzogsschlösser der Renaissance

Band 1: Text

Band 2: Bilder und Pläne

Braubach 2003

148 S. u. 191 S., 502 Abb. u.

2 DIN A3-Karten

ISBN 978-3-927558-19-9

€ 40,—

(für Mitgl. € 30,—)



## A 9 Interdisziplinäre Studien zur europäischen Burgenforschung

Horst Wolfgang Böhme, der Empfänger dieser Festschrift, hat sich in mehreren Disziplinen einen Namen gemacht, zum einen gilt er als Spezialist der Völkerwanderungs- und der Merowingerzeit, aber auch des Hohen Mittelalters und hier insbesondere der Burgenforschung. So lag es nahe, ihn nicht nur durch die Universität Marburg zu ehren, sondern ihm auch von den Kollegen in der Burgenforschung eine Festschrift zu widmen.

Zahlreiche Kollegen aus verschiedenen Forschungseinrichtungen der Burgenforschung haben an diesem Werk mitgewirkt.

Interdisziplinäre Studien zur europäischen Burgenforschung. Festschrift für Horst-Wolfgang Böhme

Braubach 2005

224 S., 152 Abb.

ISBN 978-3-927558-24-3

€ 20,—

(für Mitgl. € 15,—)



## A 12 Strickhausen-Bode, G. Nina: Stahls Stahleck

Die geistige Strömung des Heimatschutzes mit seinen Auswirkungen auf Denkmalpflege und Architektur ist bislang kaum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen. Nach dem 1. Weltkrieg folgte einer Phase der Stagnation bei privaten und öffentlichen Bauten ein Boom, der sich auch im Jugendherbergswesen auswirkte. Ernst Stahl (1882–1957), in einem Nachruf als „Vater der Jugendherbergen“ bezeichnet, war am Ausbau des rheini-

schen Jugendherbergsnetzes maßgeblich beteiligt. In diesem Zusammenhang ist der Neuaufbau von Burg Stahleck über Bacharach am Rhein ab 1925 Schwerpunkt der vorliegenden Untersuchung, da hier auch die Auswirkung der Heimatschutzbewegung auf die Außengestaltung von Burgen besonders gut analysiert werden kann.

Der Neuaufbau von Burg Stahleck steht in der Tradition der Wieder- und Neuaufbauten von Burgen seit der Romantik.

Strickhausen-Bode, G. Nina: Stahls Stahleck

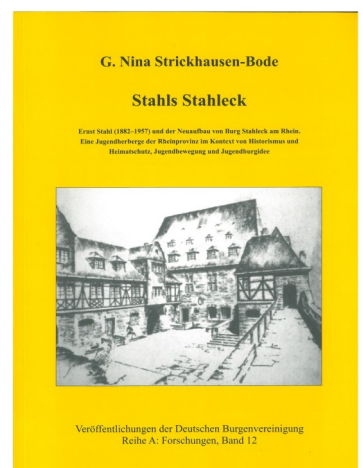
Braubach 2007, zugleich Dissertation Marburg

256 S., 204 Abb. (s/w)

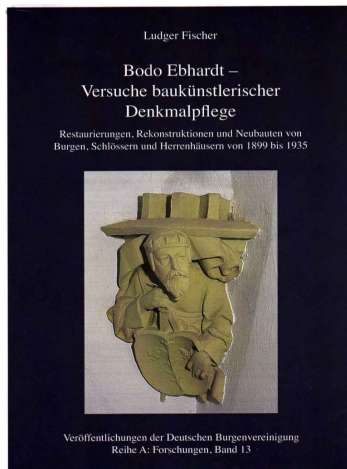
ISBN 978-3-927558-26-7

€ 30,—

(für Mitgl. € 20,—)



## A 13 Fischer, Ludger: Bodo Ehardt – Versuche baukünstlerischer Denkmalpflege



Bis heute ist die Vorstellung von der Funktion einer Burg von romantischen Ideen geprägt. Als Baudenkmale behandelt und entsprechend bearbeitet, spiegeln Burgen die Vorstellungen, die sich die restaurierenden Denkmalpfleger von der Zeit ihrer Entstehung machten.

Bodo Ehardt verband mit seinen Aufträgen zur Restaurierung von Burgen Forschungen. Mit diesen wurde er nach

August von Cohausen und neben Otto Piper zu einem der Väter des baugeschichtlichen Spezialgebiets der Burgenforschung.

Das Buch gibt zum ersten Mal einen quantitativen Überblick über das Gesamtwerk Bodo Ehardts und eine Einschätzung seines Werks im Hinblick auf die Geschichte der Denkmalpflege.

Fischer, Ludger: Bodo Ehardt – Versuche baukünstlerischer Denkmalpflege

Braubach 2010, zugleich Habilitationsschrift

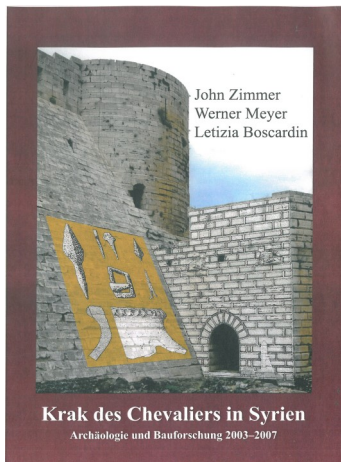
272 S., 127 Abb.

ISBN 978-3-927558-27-4

€ 25,—

(für Mitgl. € 20,—)

## A 14 Zimmer, John/ Meyer, Werner/ Boscardin, Letizia: Krak des Chevaliers in Syrien. Archäologie und Bauforschung 2003–2007



Der Krak des Chevaliers gehört zu den bekanntesten Burgen aus der Zeit der Kreuzzüge in „Outremer“, wie im mittelalterlichen Europa der Nahe Osten genannt wurde. Seinen Bekanntheitsgrad verdankt der Krak nicht zuletzt seinem hervorragenden Erhaltungszustand, der ihn weniger als Ruine, sondern eher als unversehrte Burganlage erscheinen lässt. Im November 2003 wurde auf Vorschlag der Syri-

schen Antikenverwaltung eine „syrisch-schweizerisch-luxemburgische Mission“ ins Leben gerufen, deren Aufgabe darin bestand, den Krak archäologisch und bauanalytisch zu untersuchen. Die Feldarbeiten von 2003 bis 2007 erbrachten wichtige, teilweise unerwartete Ergebnisse und setzten neue Maßstäbe für die künftige Burgenforschung in Outremer.

Zimmer, John/ Meyer, Werner/ Boscardin, Letizia: Krak des Chevaliers in Syrien. Archäologie und Bauforschung 2003–2007.

Braubach 2011

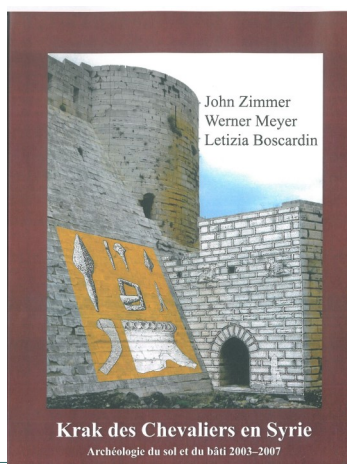
400 S., über 550 Abb., 31 Pläne (Buch u. Pläne im Schuber)

ISBN 978-3-927558-33-5

(dt. Ausgabe)

€ 84,—

(für Mitgl. € 74,—)



## A 14 Zimmer, John/ Meyer, Werner/ Boscardin, Letizia: Krak des Chevaliers en Syrie. Archéologie du sol et du bâti 2003–2007

Braubach 2014

430 pages avec plus de 550 figures, 31 déplants A1 sur A4

ISBN 978-3-927558-34-2

€ 84,—

(für Mitgl. € 74,—)

## A 15 Zwischen Kreuz und Zinne. Festschrift für Barbara Schock-Werner zum 65. Geburtstag

Barbara Schock-Werner, die heutige Präsidentin der Deutschen Burgenvereinigung, war von 1992 bis 2004 Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats der Vereinigung.

Ihr gelang es, die wissenschaftliche Burgenforschung im Verein und in der deutschen Castellologie zu verankern, unter ihrer Amtszeit entstanden zwei bedeutende Standardwerke, sie etablierte das Junge Forum Burgenfor-

schung und fördert das wichtigste Burgenprojekt der jüngeren Zeit, die Burgeninventarisierung (EBIDAT).

Ihre Kollegen im WB erinnern sich und haben ihr dieses Buch mit ganz unterschiedlichen Beiträgen zu Burgen gewidmet

Zwischen Kreuz und Zinne. Festschrift für Barbara Schock-Werner zum 65. Geburtstag.

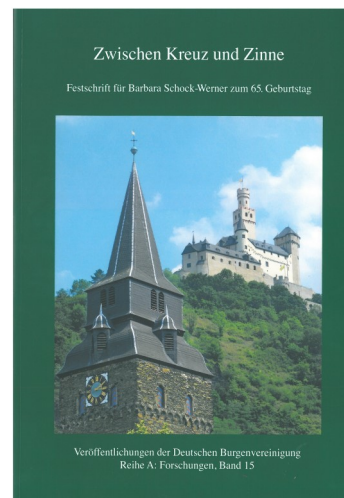
Braubach 2012

208 S., 228 Abb.

ISBN 978-3-927558-35-9

€ 30,—

(für Mitgl. € 25,—)



## A 16 Günster, Nina: Wasserversorgung auf Höhenburgen

Burgen, die zur Unterstützung ihrer Wehrhaftigkeit und zur Repräsentation oft auf Höhenzügen erbaut wurden, hatten häufig die Schwierigkeit, an sauberes Wasser zu gelangen.

Untersuchungsraum der vorliegenden Arbeit ist die nördliche Frankenalb, die für die Thematik ideale Voraussetzungen bietet, nämlich zahlreiche Burgen im Karstgebiet mit extremer Wasserarmut, während die Täler über ausreichend Wasser verfügen. Untersu-

chungszeitraum ist das Hoch- und Spätmittelalter, ausgewählt wurden Anlagen, in denen sich wassertechnische Einrichtungen erhalten haben oder wo bereits von der Wissenschaft Aussagen zur früheren Wasserversorgung vorgenommen wurden.

Günster, Nina: Von Brunnen, Eseln und anderem. Wasserversorgung auf Höhenburgen am Beispiel des Karstgebietes Nördliche Frankenalb

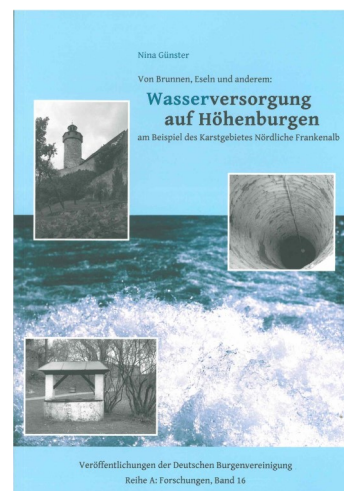
Braubach 2013, zugleich Magisterarbeit Bamberg

240 S., 146 Abb.

ISBN 978-3-927558-37-3

€ 40,—

(für Mitgl. € 30,—)



## A 17 Frey, Christian: Schutzort, Schauplatz, Statussymbol

Burgen waren und sind maßgebliche Elemente der Geschichte, die die kollektive Erinnerung an das frühere Mittelalter prägen. Sie formten und formen die erinnerten, erzählten und imaginierten Landschaften der Zeit, in ähnlichem Maß, wie sie die räumlichen Realitäten der Zeitgenossen beeinflussten. Dieses tun sie besonders an den Grenzen ihrer Herrschaft, wo sie über die Sicherheit und Integrität des Heimatlandes wachen.

Burgen an den Grenzen waren aber nicht nur militärische Stützpunkte, ihr Funktionsumfang war viel umfassender.

Burgen sind Zeichen eines Machtnetzwerkes, das den Raum der mittelalterlichen Landschaft durchzieht. Dieses Netzwerk verdichtet sich in den Peripherien und macht so die Grenze sichtbar, ermöglicht aber auch einen schnellen Kulturtransfer.

Frey, Christian: Schutzort, Schauplatz, Statussymbol. Burgen als Handlungsort in den nord- und ostdeutschen Grenzräumen des früheren Mittelalters

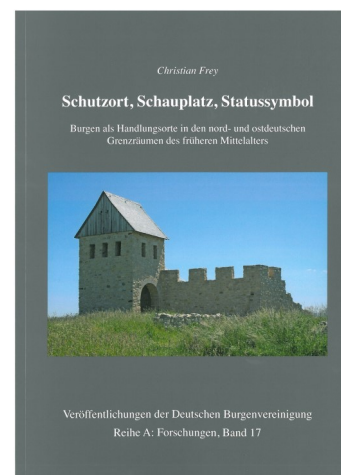
Braubach 2014, zugleich Dissertation Braunschweig

152 S., 15 Abb.

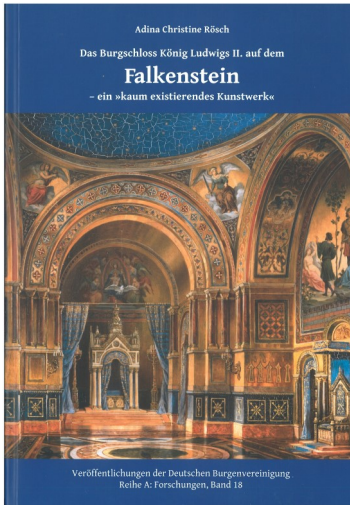
ISBN 978-3-927558-40-3

€ 35,—

(für Mitgl. € 25,—)



## A 18 Rösch, Adina Christine: Das Burgschloss König Ludwigs II. auf dem Falkenstein



Im Mittelpunkt dieser Dissertation steht Burgschloss Falkenstein — eines der letzten Bauprojekte Ludwigs II. von Bayern, dessen Planung nach nur drei Jahren mit dem Tod des Königs 1886 endete. Obgleich der Bau auf dem Falkenstein bei Pfronten nie verwirklicht wurde, haben sich an die 340 Entwürfe, Modelle, Gemälde, Fotografien sowie sonstige Objekte zum königlichen Bauprojekt erhalten, deren Katalogisierung Hauptaufgabe dieser Arbeit war. Abgesehen von den erstmals vollständig erfassten Planungsobjekten sind in der Doktorarbeit unter Einbezie-

hung sämtlicher erhaltener Archivalien die Planungsgeschichte des Burgschlusses sowie das Aussehen des Bauwerks in den verschiedenen Planungsstadien dokumentiert. Ergänzend wird das Falkenstein-Bauprojekt in seinem zeitlichen Kontext betrachtet, d.h. als ein Burgen-Wiederaufbau im 19. Jahrhundert. Ferner werden seine Vorbilder in Ausstattung und Architektur beleuchtet, die sowohl literarischen Ursprungs als auch tatsächliche Architekturen sind.

Rösch, Adina Christine: Das Burgschloss König Ludwigs II. auf dem Falkenstein — ein „kaum existierendes Kunstwerk“

Braubach 2016, zugleich Dissertation München

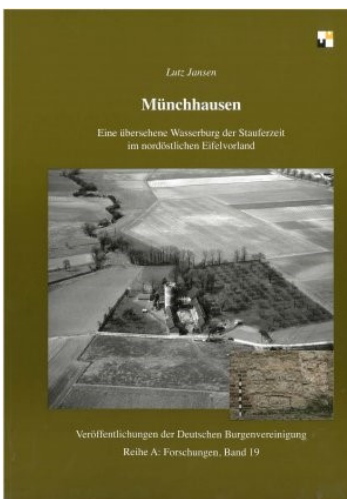
436 Seiten, über 400 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-41-0

€ 65,—

(für Mitgl. € 50,—)

## A 19 Jansen, Lutz: Münchhausen—eine übersehene Wasserburg der Stauferzeit im nordöstlichen Eifelvorland



Das nördliche Rheinland ist übersät mit mittelalterlichen Burgen, neuzeitlichen Schlössern und historischen Adelsitzen, von denen sich einige großer Aufmerksamkeit erfreuen, während andere Anlagen eher ein Schattendasein führen. Auch viele der historisch und architektonisch bedeutenden Landesburgen der Erzbischöfe von Köln und der weltlichen Dynastengeschlechter der Region sind

nach wie nicht erschöpfend aufgearbeitet. Die Wasserburg Münchhausen ist dafür ein besonders eklatantes Beispiel: Weder in der Öffentlichkeit noch in der Fachwelt ist dieses Juwel der Profanarchitektur besonders bekannt. Dabei genießt Münchhausen eine durchaus prominente Lage in Sichtweite der Autobahn vom Kreuz Meckenheim nach Bonn.

Jansen, Lutz: Münchhausen Eine übersehene Wasserburg der Stauferzeit im nordöstlichen Eifelvorland.

Braubach 2018  
104 Seiten, 64 meist farbige Abbildungen

ISBN 978-3-927558-43-4

€ 25,—

(für Mitgl. € 15,—)

## A20 Meckseper, Cord: Burgenforschung - Festschrift für Cord Meckseper zum 85. Geburtstag



Einer, für den die Faszination am Gegenstand Burg notwendig immer in wissenschaftliche Forschung mündet, ist der Autor der in diesem Sammelband zusammengetragenen Aufsätze. Cord Meckseper trägt schon über einen langen Zeitraum mit seinen methodisch wie inhaltlich ausgesprochen vielfältigen fachwissenschaftlichen

Untersuchungen zum Facettenreichtum der Burgenforschung bei. Mit den hier in diesem Band versammelten, zum Teil bisher nur an entlegenen Orten und in geringer Stückzahl publizierten Beiträgen beweist Cord Meckseper, dass das Phänomen Burg als Forschungsgegenstand immer frisch bleibt, weil es so tief in der europäischen Kultur und Geschichte und in unser aller Gedächtnis verankert ist.

Cord Meckseper: Burgenforschung

Festschrift für Cord Meckseper zum 85. Geburtstag

Braubach 2020

144 Seiten mit zahlreichen Abb.

ISBN 978-3-927558-45-8

€ 35,— (für Mitglieder € 25,—)

## A21 Günther, Gerd: Verteidigungssysteme des mittelalterlichen Landesausbaus an der Schwarzen Elster



Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Rekonstruktion der mittelalterlichen Verteidigungssysteme der Niederungsburgen an der Schwarzen Elster. Hierfür wurden großräumig die Gebiete von sieben ehemaligen Burgstandorten, inklusive der Stadt Herzberg entlang der Schwarzen Elster untersucht. Für jeden Burgbereich zeichnete sich ein individuelles, räumlich angepasstes, aber von den

Funktionsbestandteilen immer wiederkehrendes System von Annäherungshindernissen ab. Die hierbei festgestellte Großräumigkeit der mittelalterlichen Gebietsicherung ist beeindruckend und übertraf bei Weitem alle anfänglichen Erwartungen.

In der Geschichtsforschung setzt diese Arbeit mit der Toponomastik dort an, wo die Möglichkeiten traditioneller Wissenschaftsbereiche enden.

Gerd Günther: Verteidigungssysteme des mittelalterlichen Landesausbaus an der Schwarzen Elster

Braubach 2020

192 Seiten mit zahlreichen Abb.

ISBN 978-3-927558-46-5

€ 45,- (für Mitglieder € 35,-)

## A 22 Priesters, Andreas: Thüringische Adelsitze im 16. Jahrhundert. Beiträge zu Wohnkultur und Repräsentation zwischen Kontinuität und Individualität



Möchte man die Architektur der thüringischen Adelsitze im 16. Jh. untersuchen, so zeigt sich sehr schnell, dass die zeitgenössischen Strukturen meist durch jüngere Veränderungen überschrieben, häufig nur ungenaue Datierungen vorhanden sind und kaum Angaben zu ihrem Bau vorliegen. Die Kulturlandschaft Thüringens bietet

für eine Untersuchung der Feudalarchitektur des 16. Jh. an, denn zum einen ist der Bestand erhaltener Bauwerke recht hoch, zum anderen liegt eine erhebliche Bandbreite in der Schlossarchitektur, ihrer Funktion und Bedeutung vor.

Andreas Priesters: Thüringische Adelsitze im 16. Jahrhundert. Beiträge zu Wohnkultur und Repräsentation zwischen Kontinuität und Individualität

Braubach 2022

232 S., 298 Abb., Tafeln

ISBN 978-3-949843-00-6

€ 48,- (für Mitglieder € 38,-)

### Praxis-Ratgeber

Bisher erschienen in der Reihe „Praxis-Ratgeber“

Konrad Fischer: Holzfenster: Sechzehn Argumente für die erhaltende Instandsetzung, Nr. 1/1991

Stephan L. Prinz zur Lippe: Finanzielle Hilfen für Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden in den fünf neuen Ländern, Nr. 2/1991 (vergriffen)

Klaus Bingenheimer: Historisches Mauerwerk. Empfehlungen zur Handwerklichen Sicherung, Nr. 3/ 1997 (vergriffen)

Konrad Fischer: Wirtschaftliches Instandsetzen von Baudenkmalern. Finanzierung und Planung, Nr. 4/1997 (vergriffen)

Konrad Fischer: Erhaltendes Instandsetzen von historischen Putzfassaden. 12 Fragen und Antworten, Nr. 5/ 1995 (vergriffen)



Sylwester Kabat: Brandschutz in historischen Bauten, Nr. 6/ 1999

Claus Meier: Altbau und Wärmeschutz. 13 Fragen und Antworten, Nr. 7/1999

Ingo Nuss: Schimmelpilze. 11 Fragen und Antworten, Nr. 8/2001

Claus Meier: Bauphysik des historischen Fensters. Notwendige Fragen und klare Antworten, Nr. 9/2001

Herrmann Wirth: Denkmalpflegerische Grundbegriffe, Nr. 10/ 2003 (vergriffen)

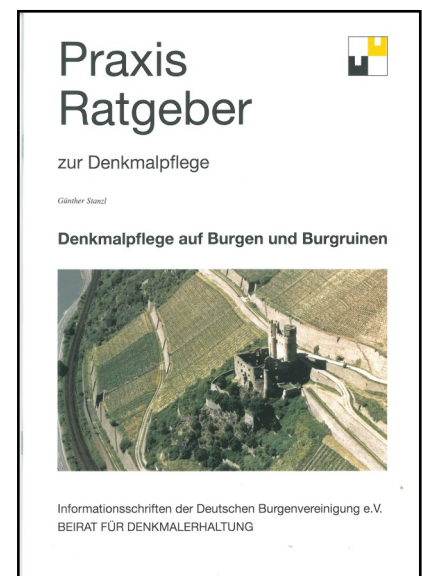
Claus Meier: Richtig heizen. 14 Fragen und Antworten, Nr. 11/2009

Günther Stanzl: Denkmalpflege auf Burgen und Burgruinen, Nr. 12/2010

Lothar Goretzki: Salze, Gips und Feuchte im Mauerwerk. 11 Fragen und 11 Antworten, Nr. 13/2016

Andreas Brusckke: Bauaufnahme, Teil 1, Nr. 14/2016

Wolfgang Conrad: Konservierung historischer Metallobjekte im Außenbereich, Nr. 15/ 2018





### B 3 Burg- und Schloßkapellen

Der Band „Burg- und Schloßkapellen“ ist das Ergebnis eines 1993 in Halle stattgefundenen Kolloquiums des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Burgenvereinigung.

Nach anfänglichen Befürchtungen, das Thema würde sich als bereits abgehandelt und zu unergiebig erweisen, führten neue Befundbeobachtungen und Forschungsansätze zu neuen und überraschenden Erkenntnissen, und eine eingehendere Beschäftigung mit

dem Thema zeigte auf, wie viele ungelöste Fragen es noch gab.

Schock-Werner, Barbara (Hrsg.): Burg- und Schloßkapellen

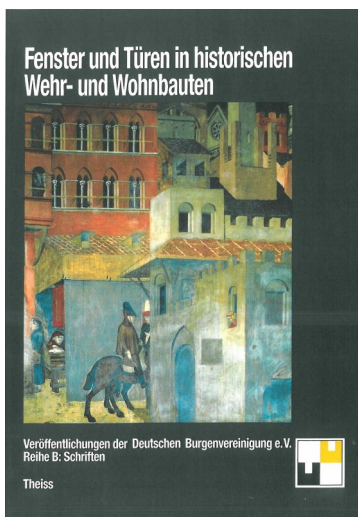
Braubach 1995

162 S., 188 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-11-3

€ 10,—

(für Mitgl. € 5,—)



### B 4 Fenster und Türen in historischen Wehr- und Wohnbauten

Der Wissenschaftliche Beirat der Deutschen Burgenvereinigung führte 1994 erstmals zusammen mit dem Beirat für Restaurierung der DBV (heute Beirat für Denkmalerhaltung) ein Kolloquium durch, dessen Referate im vorliegenden Band veröffentlicht werden.

Das Thema „Fenster und Türen“, das bisher vorrangig im sakralen Bereich Beachtung gefunden hatte, ist infolge des gedankenlosen Austauschs historischer durch moderne

Fenster ein aktuelles und notwendiges Sujet für eine Tagung.

Das kompakte und facettenreiche Kolloquium war die erste schwerpunktmäßige Beschäftigung mit dem Thema Fenster und Türen. Es führte eine Vielzahl von Spezialisten zusammen und gab wichtige Anstöße in viele Richtungen.

Schock-Werner, Barbara/ Bingenheimer, Klaus (Hrsg.): Fenster und Türen in historischen Wehr- und Wohnbauten

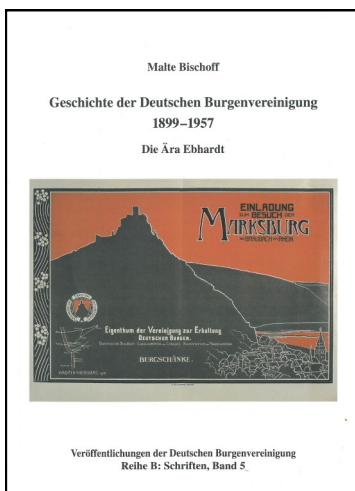
Braubach 1995

146 S., 175 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-12-0

€ 10,—

(für Mitgl. € 5,—)



### B 5 Geschichte der Deutschen Burgenvereinigung 1899–1957

Zum 100. Jubiläum der Gründung der Deutschen Burgenvereinigung beschäftigt sich der Archivar Malte Bischoff, der zuvor im Rahmen eines Werkvertrags den Archivbestand der DBV gesichtet und geordnet hatte, mit der Frühgeschichte der DBV unter Bodo und später Fritz Ebhardt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Kaiserzeit

und dafür wurde erstmals umfassendes DBV-Material gesichtet und ausgewertet und dazu konnte auch noch auf Zeitzeugen aus der Anfangszeit der Burgenvereinigung zurückgegriffen werden.

Bischoff, Malte: Geschichte der Deutschen Burgenvereinigung 1899–1957

Braubach 1998

72 S., ca. 60 z.T. farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-09-0

€ 10,—

(für Mitgl. € 5,—)

## B 6 Zentrale Funktionen der Burg

Dieser Band beinhaltet die Referate einer Tagung, die 1996 auf der Wartburg stattfand.

Schon seit Längerem werden Burgen nicht mehr primär als Wehrbauten angesehen, sondern ist ihre darüber hinausgehende Bedeutung Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Je nach Auftraggeber, Lage, Funktionenzuweisung und Ausbau nahmen sie einen unterschiedlichen, im Laufe der Zeit bleibenden oder sich verändernden Platz in

einem auch politisch-administrativen, kultisch-kirchlichen oder wirtschaftlich verflochtenen Netzwerk nicht-agrarischer Funktionen ein. Die zwölf vorliegenden Beiträge reichen von übergreifenden Themen bis hin zu regionalen und Einzelfall-Untersuchungen und zeitlich vom frühen Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert.

Schock-Werner, Barbara (Hrsg.): Zentrale Funktionen der Burg

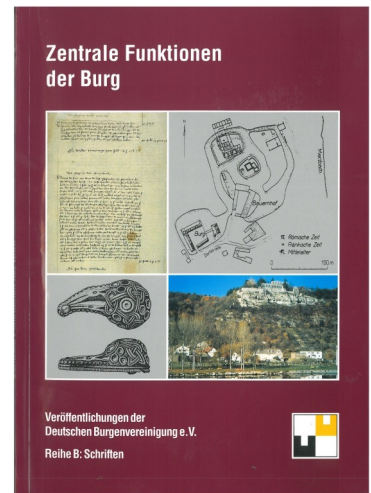
Braubach 2001

106 S., 150 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-07-6

€ 15,-

(für Mitgl. € 10,-)



## B 7 Burgenromantik und Burgenrestaurierung um 1900.

Das Jahr 1999 war für die Deutsche Burgenvereinigung ein ganz besonderes Jahr. 100 Jahre zuvor, im April 1899, kamen in Berlin engagierte Männer zusammen, um die „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen“ zu gründen.

Zum 100-jährigen Jubiläum nahm die DBV im Rahmen einer großen Wanderausstellung eine umfassende Aufarbeitung seines Gesamtwerkes

vor, die in diesem Katalog ihren wissenschaftlichen Niederschlag findet. Bei dieser Aufarbeitung sollte es nicht nur um die Person Bodo Ebhardt gehen, sondern die ganze Epoche und ihr Umgang mit den Burgen sollte im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen.

Von der Dollen, Busso/Schock-Werner, Barbara (Hrsg.): Burgenromantik und Burgenrestaurierung um 1900. Der Architekt und Burgenforscher Bodo Ebhardt in seiner Zeit. Katalog zur Ausstellung

Braubach 1999

328 S., 116 z. T. farbige Abb. im Text, 203 meist farbige Abb. im Katalogteil

ISBN 978-3-927558-13-7

€ 10,-/ (für Mitgl. € 5,-)



## B 8 Das Baudenkmal – Nutzung und Unterhalt

Um dem Denkmal gerecht zu werden, genügt nicht Ruinenromantik, Natursichtigkeit, Rekonstruktionskunst, stilbewusste Anpassung oder Verfremdung mit neuen Zutaten, es setzt Verständnis und Demut voraus. Jedes Denkmal hat seine Geschichte, ist individuell zu behandeln und widersetzt sich lieblosen Schablonenlösungen. Ein Praxissemi-

nar des Beirats für Restaurierung der Deutschen Burgenvereinigung (heute Beirat für Denkmalerhaltung) widmete sich 1999 der Nutzung und dem Bauunterhalt von Baudenkmalen. Die Beiträge verknüpfen die Bereiche Baurecht, Wärme-, Feuchte- und Brandschutz, Bauforschung, Nutzung und Betrieb, sowie Bau- und Anlagentechnik im Bestand.

Fischer, Konrad (Hrsg.): Das Baudenkmal – Nutzung und Unterhalt

Braubach 2001

192 S., 228 meist farbige Abb.

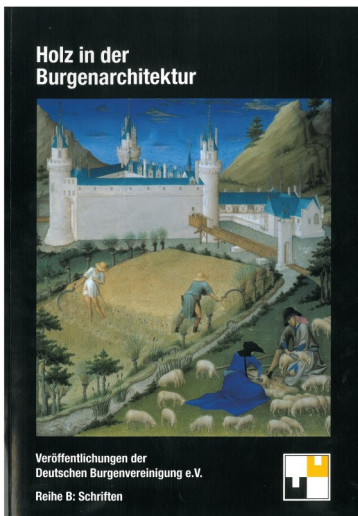
ISBN 978-3-927558-16-8

€ 15,-

(für Mitgl. € 10,-)



## B 9 Holz in der Burgenarchitektur



Ziel der im Jahr 2003 durchgeführten Tagung des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Burgenvereinigung war es, zahlreiche, meist nur zufällig erhaltene oder rekonstruierbare Befunde zu Holz im Burgenbau aus den unterschiedlichsten Verwendungsbereichen an Beispielen aus verschiedenen europäischen Regionen darzulegen, um auf diese Weise einen überregionalen Vergleich zu ermöglichen. Lange Zeit herrschte in der Fachwelt die Vorstellung, aus Holz errichtete Burgen

seien die Vorläufer der späteren Steinburgen gewesen und von diesen abgelöst worden. Diese Vorurteile mussten revidiert werden, eher kann man von in Mischbauweise erstellten Burgen bzw. Baukomplexen sprechen. Von der Gründung angefangen bis hin zu hölzernen Aufbauten, Dachstühlen, Hurden bis zur raumfesten Ausstattung fand Holz weiterhin große Verwendung.

Schock-Werner, Barbara (Hrsg.): Holz in der Burgenarchitektur

Braubach 2004

224 S., 401 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-20-5

€ 20,—

(für Mitgl. € 15,—)

## B 10 Alltag auf Burgen im Mittelalter



„Drangvolle Enge, auf den Wehrgängen stehende Bewaffnete, die – Schulter an Schulter – versuchen, ihre belagerte Burg gegen die Feinde zu verteidigen, oder adelige Ausbeuter, die im Rittersaal üppige Gelage abhalten und sich dabei von Minnesängern unterhalten lassen, oder das einsame Burgfräulein, das stickend in seiner Kemenate sitzt und sehnsüchtig der Ankunft des heimelnden Ritters harrt“ – solche und ähnlich klischeehafte Vorstellungen über das Leben auf mittelalterlichen Burgen sind weit verbreitet.

Wie aber war das Leben wirklich? Was können wir aus der Archäologie, der Literatur oder den Quellentexten vom Leben auf der Burg erfahren?

Das Kolloquium des WB der Deutschen Burgenvereinigung im Jahr 2004 konnte auf viele Fragen Antworten geben, machte aber vor allem deutlich, dass Differenzierung nötig ist.

Zeune, Joachim (Hrsg.): Alltag auf Burgen im Mittelalter

Braubach 2006

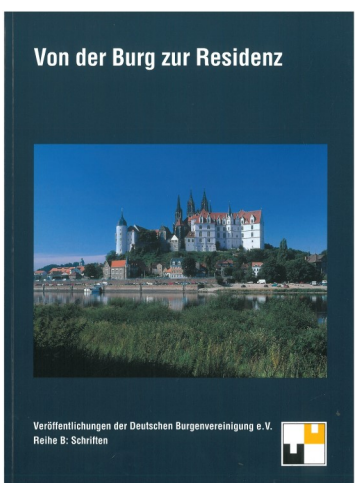
192 S., über 200 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-25-0

€ 30,—

(für Mitgl. € 25,—)

## B 11 Von der Burg zur Residenz



Geht man von dem heute allgemein üblichen Verständnis des Begriffs „Residenz“ aus, so hat man unweigerlich die prachtvollen Schlösser im Blick, die uns als große repräsentativ gestaltete Anlagen entgegen treten. Der Begriff „Residenzbildung“ weist jedoch weiter in die Vergangenheit zurück. Die Residenzbildung war ein komplexer Prozess, der in das Mittelalter

zurückreicht. Mit den tiefgreifenden Veränderungen in den Formen der Herrschaftsausübung entstand eine personell anwachsende Zentralverwaltung, die einen festen Platz beanspruchte und nicht ständig mit dem König oder Herrn umherziehen wollte und führte auch dazu, dass die herrschaftliche Familie immer mehr einen festen Wohnsitz vorzog.

Zeune, Joachim (Hrsg.): Von der Burg zur Residenz

Braubach 2009

148 S., ca. 150 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-30-4

€ 20,—

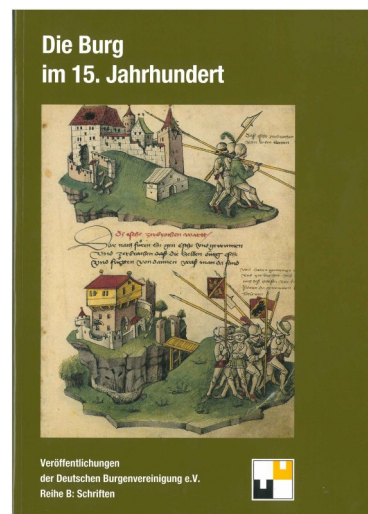
(für Mitgl. € 15,—)

## B 12 Die Burg im 15. Jahrhundert

Nach landläufiger Vorstellung besteht eine mittelalterliche Burg aus einem Ensemble von Gebäuden mit reicher Dachlandschaft, Türmen, Erkern, Toren, Fallgattern, Zwingern, Scharten, Zinnen und Barbakanen: also eine große Burg des 15. Jahrhunderts. Ganz im Gegensatz zu diesem allgemein gängigen Bild hat sich die Burgenforschung in Deutschland seit den 1930er-Jahren hauptsächlich mit den Burgen des Hochmittelalters beschäftigt und die Burgen des Spätmittelalters besten-

falls als Variation begriffen. Der Wissensstand zur spätmittelalterlichen Burg erweist sich als unbefriedigend. Um hier Abhilfe zu schaffen, veranstaltete der Wissenschaftliche Beirat der Deutschen Burgenvereinigung 2009 ein Kolloquium in Kronberg/ Taunus. Die Referate dieser Tagung finden sich zum großen Teil in diesem Tagungsband.

Zeune, Joachim (Hrsg.): Die Burg im 15. Jahrhundert  
Braubach 2011  
224 S., 261 meist farbige Abb.  
ISBN 978-3-927558-32-8  
€ 25,—  
(für Mitgl. € 20,—)



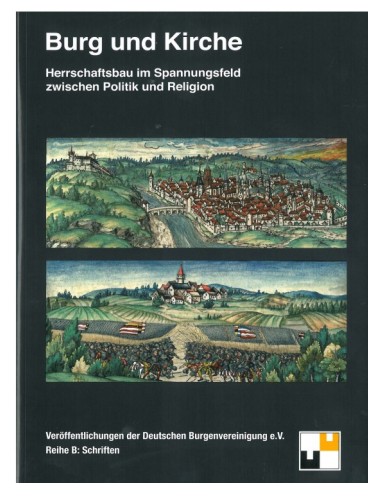
## B 13 Burg und Kirche

Das Thema der 2011 in Würzburg veranstalteten Tagung war ein sehr weit gefasstes und wurde daher auf das Unterthema „Herrschaftsbau im Spannungsfeld zwischen Politik und Religion“ eingegrenzt. Damit widmete sich die Tagung einem vielschichtigen vorwiegend historischen Kontext.

Die einzelnen Kapitel lassen die Bandbreite der Thematik erkennen, die von der Etablierung und Organisation von

Raumstrukturen und der hierbei wahrgenommenen Rolle von Kirche und Staat und deren Wechselbeziehung bis hin zu realen, den politischen Zielen ihrer Auftraggeber möglichst gerecht werdenden bzw. dienlichen Aufgabenstellungen und deren zeitlicher wie räumlicher Verortung reichen. Hierbei inbegriffen sind auch Fragen der Verteidigungsfähigkeit von Klosteranlagen.

Zeune, Joachim (Hrsg.): Burg und Kirche. Herrschaftsbau im Spannungsfeld zwischen Politik und Religion  
Braubach 2013  
292 S., 427 meist farbige Abb.  
ISBN 978-3-927558-36-6  
€ 25,—  
(für Mitgl. € 20,—)

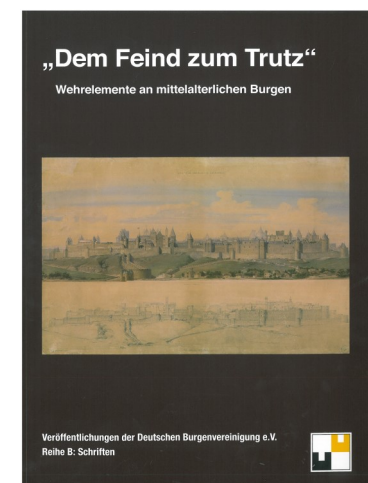


## B 14 Dem Feind zum Trutz

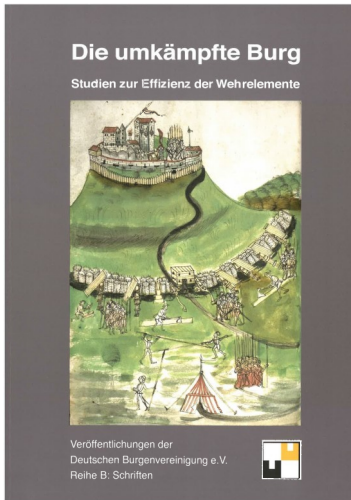
Die Tagung 2013 in Goslar setzte sich zum ersten Mal in der deutschen Castellologie konkret mit jenen grundsätzlichen, speziellen Bauelementen auseinander, die eine Burg eigentlich erst zu einer Burg machen, den Wehreinrichtungen, über deren Herkunft im mitteleuropäischen Raum bislang erstaunlich wenig bekannt ist. Beginnend mit dem

frühen 13. Jahrhundert erfuhr die Burg inhaltlich wie architektonisch einen derart differenzierten Wandel, dass fortan alle Definitionen die Wehrhaftigkeit und Verteidigungsfähigkeit als wesentliches Kriterium hervorhoben.

Zeune, Joachim (Hrsg.): „Dem Feind zum Trutz“ – Wehrelemente an mittelalterlichen Burgen  
Braubach 2015  
228 S., 378 meist farbige Abb.  
ISBN 978-3-927558-38-0  
€ 48,—  
(für Mitgl. € 38,—)



## B 15 Die umkämpfte Burg



Nachdem in Band 14 die Typologie der Wehrelemente erstmals in der europäischen Burgenforschung fachkompetent chronologisch aufgearbeitet wurde, drängte sich die Frage auf, inwieweit sich die Wehrelemente tatsächlich effektiv nutzen ließen. Inwieweit ihnen neben der wehrtechnischen auch eine symbolische Funktion zukommen könne. Die Referenten wurden gebeten, das Quel-

lenmaterial hinsichtlich der neuen Fragestellung auszuwerten. Schriftliche und bildliche Quellen wurden herangezogen, die deutliche Aussagen zu der Wehrhaftigkeit der Burg im allgemeinen, aber auch zu einzelnen Wehrelementen enthielten.

Die Tagung bestätigte einmal mehr, dass die Sicht auf die Burgen des hohen und späten Mittelalters hinsichtlich der militärischen Gewichtung korrigiert werden muss.

Deutsche Burgenvereinigung e. V.

Braubach 2018

192 Seiten, zahlreiche meist farbige Abb.

ISBN 978 3 927558 39 7

€ 48,—

(für Mitgl. € 38,—)



## B16 Adelskulturen auf Burgen

Bereits 2015 hatte das Südtiroler Burgeninstitut den Wissenschaftlichen Beirat der DBV eingeladen, eine gemeinsame Tagung zu veranstalten. 2017 wurde dieser Plan in Brixen realisiert. Bei der Dichte prachtvoller und oft authentisch erhaltener Burgen in Südtirol bot sich ein Thema an, das sich mit höfi-

scher Kultur beschäftige, allerdings unter Fokussierung auf die Burgen. So einigte man sich auf den Tagungstitel „Adelskulturen auf Burgen“ und damit die Vielfalt, aber auch die zeitliche Dynamik kultureller Ausdrucksformen des Adels und seines Umfelds im Mittelalter.

Europäisches Burgeninstitut, Einrichtung der Deutschen Burgenvereinigung e. V.

Braubach 2019

192 S., zahlreiche meist farbige Abb.

ISBN 978 3 927558 44 1

€ 48,—

(für Mitgl. € 38,—)



## B17 Das Baudenkmal—Lust oder Last?

Der Inhalt umfasst nahezu das gesamte Spektrum denkmalfachlicher und methodischer Themen des Umgangs mit den genannten Denkmälern. Der breite interdisziplinäre Ansatz reicht von praktischen Fragen der Planung, der Bauforschung und -dokumentation über naturwissenschaftliche Methoden der Problemerkundung und -lösung, von Restaurierung und Ausstattung, Ökologie und Naturschutz bis zu Fragen der didaktischen Vermittlung

von Denkmalwert und Denkmalschutz in Schule und Öffentlichkeit.

Als ein Spezialgebiet der Bau- und Kunstdenkmalpflege ist auch die Gartendenkmalpflege präsent.

Deutsche Burgenvereinigung e. V.

Braubach 2021

136 S., zahlreiche meist farbige Abbildungen

ISBN 978 3 927558 49 6

€ 35,—

(für Mitgl. € 30,—)

## B 18 Burg und Expansion

15 Referenten der international besetzten Tagung aus sieben europäischen Ländern hinterfragten in zwei Sektionen „Burgen als Elemente des Landesausbaus“ und „Burgen als Elemente der Okkupation“. Der jetzt vorliegende Tagungsband enthält alle Referate (auch den herausragenden Festvortrag von Prof. Michael Menzel, Berlin), eine auf das Thema hinführende Einleitung von Dr. Christof Krauskopf sowie einen Exkursionsbericht zu den Burgen im Westen Brandenburgs desselben Autors und Mitarbeiters beim Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege

Da das Phänomen „Burg“ ein interdisziplinäres und internationales ist, reichte der Blick der Vorträge von Deutschland über Syrien, die Türkei, Polen, Litauen, Lettland, die Schweiz, Griechenland, Großbritannien, Irland und Dänemark bis nach Ungarn (nach heutiger Ländereinteilung). Der zeitliche Rahmen war ebenso weit gespannt (vom 7. Jahrhundert bis zur frühen Neuzeit). Die Referenten – allesamt Experten haben dafür gesorgt, dass die Burgenforschung ein weiteres Gebiet angestoßen und weiter vorangebracht hat.

Deutsche Burgenvereinigung  
e. V.

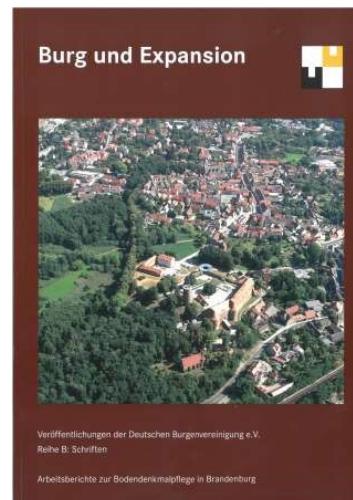
Braubach 2021

240 Seiten, zahlreiche meist  
farbige Abb.

ISBN 978 3 927558 48 9

€ 48,—

(für Mitglieder € 38,—)



## D 1 Thomas Schauerte: Burg Pappenheim

An einem Schnittpunkt vielfältiger Beziehungen, wo sich die Gebiete Frankens, Schwabens und Altbayerns überschneiden, liegt die Stammburg der Reichserbmarschälle des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, die Burg Pappenheim. Der Führer steht am Anfang einer neuen Phase von Bemühungen um Erhalt, Erforschung und Belebung der Burg. Seit den 1960er-Jahren kümmerte sich der Burgenverein Pappenheim e. V. in vorbildlicher und uneigennütziger Weise um die Unterhaltung. Seit

ren haben die Eigentümer damit begonnen, ein groß angelegtes Programm zur Restaurierung und Nutzung der Burg für kulturelle und touristische Zwecke umzusetzen.

Zum 400. Geburtstag des berühmten und durch Schillers „Wallenstein“ weithin bekannten Feldmarschalls Gottfried Heinrich Graf zu Pappenheim wird mit dieser kleinen Publikation ein erster Akzent gesetzt.

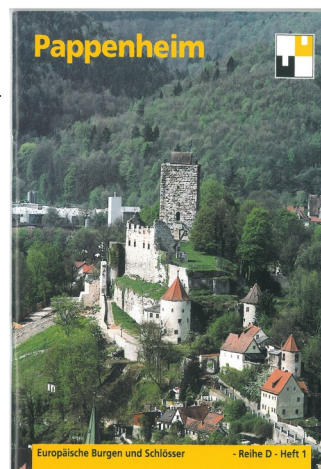
Schauerte, Thomas: Burg Pappenheim. Die Stammburg der Reichserbmarschälle des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Braubach 1998

48 S., 25 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-08-3

€ 5,-



## D 2 Burg Magenheim von der Stauferzeit zur Gegenwart

Über dem Ort Clebronn im Zabergäu liegt Burg Magenheim. Das Zabergäu ist seit altersher einer der fruchtbarsten Landschaften des deutschen Südwestens. Hier waren die Herren von Magenheim die vornehmste Familie mit einer ersten Erwähnung um 1147.

Ihre Burg, die wohl ursprünglich zweigeteilt war, erlebte wechselnde Besitzer, nach den Herren von Magenheim folgten

die Grafen von Württemberg, die Herren von Liebenstein und wieder die Grafen von Württemberg.

Seit 1992 gehört die Burg einer Eigentümergemeinschaft, die umfangreiche Sanierungen vor allem des Erdgeschosses mit der Kapelle durchgeführt hat, um darin Konzerte und kulturhistorische Veranstaltungen durchzuführen.

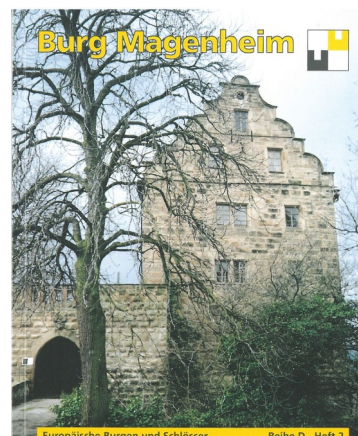
Burg Magenheim von der Stauferzeit zur Gegenwart

Braubach 2000

72 S., 37 Abb.

ISBN 978-3-927558-15-1

€ 9,-



## D 3 Walther-Gerd Fleck: Burg Stetten ob Kocherstetten

Im Jahre 1998 begingen die Familie von Stetten und die Stadt Künzelsau ein 900-jähriges Jubiläum. Im Jahr 1098 waren die Familie von Stetten und die Stadt erstmals erwähnt worden. Aus diesem Anlass stellt Walther-Gerd Fleck mit dem kleinen Führer den neuesten Stand der Forschung vor. Nach Publikationen aus den 1970er-Jahren

werden hier alle Erkenntnisse zusammengeführt und die Burg wird im Folgenden in allen ihren Teilen dargestellt.

Die Burg Stetten wird seit ihrer Errichtung ohne Unterbrechung von der sich nach ihr nennenden Familie bewohnt und wurde nie beschädigt oder zerstört.

Fleck, Walther-Gerd: Burg Stetten ob Kocherstetten

Braubach 2001

40 S., 21 Abb.

ISBN 978-3-927558-17-5

€ 6,50





## D 4 Joachim Zeune/ Roland Möller: Schlotz Tratzberg



Unzählige Menschen passieren alljährlich Schloss Tratzberg auf der Inntal-Autobahn und erfreuen sich am Anblick des imposanten und stolzen Burgschlosses, das sich, scheinbar unberührt von der Hektik unserer Zeit, als markanter weiß gekalkter, turmreicher Blickfang majestätisch vom Nordrand des Inntales erhebt.

In pittoresker Staffelung ziehen vom Schloss mehrere mauergesäumte Terrassen ins Tal hinab.

Das Schloss gehört heute der Grafenfamilie Enzenberg, die sich mit großem Einfühlungsvermögen darauf einließ, die Burg für Besucher zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Zeune, Joachim/ Möller, Roland: Schloss Tratzberg

Innsbruck 2001

94 S., 103 Abb.

ISBN 978-3-927558-18-2

€ 9,50

## D 5 Walther-Gerd Fleck: Maienfels



Die Burg Maienfels war im 13. Jahrhundert der Sitz eines Zweiges der Herren von Neudeck, einem begüterten Ministerialengeschlecht, das sich nach der Burg Neudeck über dem Brettachtal, westlich von Öhringen nannte.

Den noch vorhandenen datierbaren Bauteilen nach zu schließen, wird man die Entstehung der Burg Maienfels zwischen 1230 und 1250 ansetzen dürfen.

Der heutige Burgherr, Udo Freiherr von Gemmingen-Hornberg, hat im August 1997 die Stiftung Burg Maienfels ins Leben gerufen zur Förderung der baulichen Erhaltung und als Verpflichtung für die folgenden Generationen.

Fleck, Walther-Gerd: Maienfels

Braubach 2004

24 S., 18 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-22-9

€ 5,—

## D 6 Walther-Gerd Fleck: Burg Lichtenberg



Hoch über Oberstenfeld im Kreis Ludwigsburg erhebt sich die Burg Lichtenberg, deren mächtiger Bergfried die massive Anlage beträchtlich überragt und weithin sichtbar ist.

Die Lichtenberger werden Ende des 12. Jahrhunderts erstmals erwähnt, sie standen in Verbindung mit den Staufern.

Lichtenberg ist eine Abschnittsburg auf einem hohen Bergrücken.

Bis zum Ende des 2. Weltkriegs blieb die Burg von kriegerischen Verwicklungen verschont, dann doch noch im April 1945 beschossen die Amerikaner die Burg mit Panzersprenggranaten und erst der Eigentümerin, Baronin Weiler gelang es, den Beschuss durch das Aushängen einer schwedischen Fahne zu stoppen.

Fleck, Walther-Gerd: Burg Lichtenberg

Braubach 2013, 2. Auflage

24 S., 28 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-28-1

€ 6,—

**VERGRiffEN**

## D 7 L. Frank/ J. Friedhoff: Marksburg. Geschichte und bauliche Entwicklung

In Nachfolge des 1993 aufgelegten „alten“ Marksburg-Führers entstand in den Jahren 2007 und 2008 ein wesentlich überarbeitetes Führungsheft, das die neuesten Erkenntnisse der Bauforschung ebenso berücksichtigt wie das geänderte Erscheinungsbild der Burg nach dem Verputz und dem Wiederaufbau der Schänke außerhalb des Burgbereiches nach dem Brand 2002.

Frank, L./ Friedhoff, J. (mit Beiträgen von R. Friedrich, M. Holdorf, G. Wagner und J. Zeune)

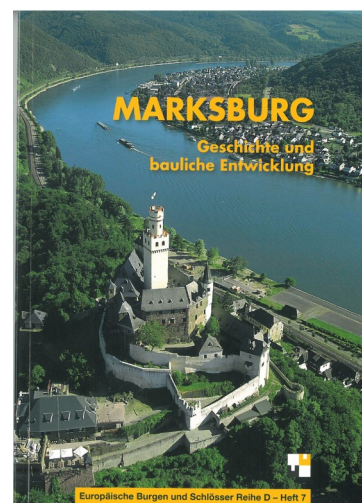
Marksburg. Geschichte und bauliche Entwicklung

Braubach 2008

96 S., 115 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-29-8

€ 7,50



## D 8 Walther-Gerd Fleck: Waldenburg

Hoch über der Hohenloher Ebene auf einem weit vortretenden Berg liegen Burg und Stadt Waldenburg. Auf der nach beiden Seiten abfallenden Spitze befindet sich das Schloss, die ehemalige Burg.

Am Fuß des Berges zog die im Mittelalter wichtige Fernstraße vom Rhein zur Donau entlang. So ist es nur folgerichtig, dass hier eine Burg entstand, von welcher aus man diese Straße

nach West und Ost gut überblicken konnte. 1253 wird sie als zum Chorherrenstift Öhringen gehörend erstmals genannt. Sie war damit ein Regensburger Lehen. Sie gehörte den Herren von Hohenlohe, die im Dienste und im Auftrag des Reiches hier saßen.

Fleck, Walther-Gerd: Waldenburg. Baugeschichte von Burg und Stadt

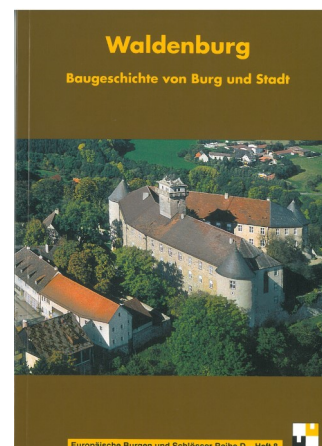
Braubach 2011

88 S., 119 z.T. farbige Abb.

ISBN 978-3-927558-31-1

€ 9,50

(für Mitgl. € 7,50)



## Karl Müller/ Martina Kerber: Der Kräutergarten auf der Marksburg

Der obere Zwinger der Marksburg, der bereits vor 1969 den Besuchern zugänglich war, wurde zu einer Anlage besonderer Art gestaltet und zu einem Kräutergarten mit Pflanzen des Mittelalters angelegt: Mit Rasenbank, Heil- und Gewürzpflanzen, den Gewächsen des Aberglaubens, sowie der Abteilung Pflanzen aus der Landgüterordnung Karls des

Müller, Karl/ Kerber, Martina: Der Kräutergarten auf der Marksburg (Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung)

Braubach 1996, 2. Auflage

30 S., 34 Abb.

ISBN 978-3-927558-03-8

€ 2,90





## Europäisches Burgeninstitut

Schloss Philippsburg

Schloss-Straße 5

56338 Braubach am Rhein

Tel. ++49 2627 974156

Fax ++49 2627 970394

E-Mail: [ebi.sekretariat@deutsche-burgen.org](mailto:ebi.sekretariat@deutsche-burgen.org)

**Zuletzt aktualisiert 04.02.2022**

Sie finden uns auch im Web:  
[www.deutsche-burgen.org](http://www.deutsche-burgen.org) und auf  
Facebook

